

Zeugnis der vertretenen Kirchen genauer zu definieren. Dabei erklärte Prof. Molnar die Anliegen der Ersten Reformation (der Hussiten im fünfzehnten Jahrhundert) und Prof. Durnbaugh die gemeinsamen religiösen Kennzeichen der Gemeinden der Radikalen Reformation. Viele Gemeinsamkeiten zwischen der Ersten und der Radikalen Reformation, aber auch einige Unterschiede wurden bemerkt und daraus mehrere Themen entwickelt, die weiter diskutiert wurden. Die Diskussion beschäftigte sich dann mit der Bedeutung und Autorität der Schrift, ihrer Auslegung in der versammelten Gemeinde unter Führung des Heiligen Geistes, der Bergpredigt, Eschatologie und der christlichen Stellung zu Reichtum und Wirtschaft.

Der einmalige Charakter der Konsultation und das Einigkeitsgefühl unter den Teilnehmern stellten ein sehr fruchtbares Arbeitsklima her. Dennoch zwang das Bewußtsein, daß viel mehr geleistet werden müßte und daß diese Gemeinden der Welt noch mehr zu sagen haben, die Teilnehmer zu dem Entschluß, in Zukunft wieder zusammenzukommen. Eine zweite Konsultation ist für Juni 1987 geplant, um die Diskussionen fortzusetzen und mögliche gemeinsame Projekte zu untersuchen. Das Leitthema dieses zweiten Treffens wird „Eschatologie und gesellschaftliche Transformation“ sein; Frieden, Gewaltlosigkeit und Gerechtigkeit, Wirtschaft, Befreiung und Bibeldeutung sind die geplanten Diskussionsthemen. Bis jetzt ist nicht abzusehen, was sich aus diesen Gesprächen ergeben wird, aber es ist klar, daß unsere täuferische Tradition vieles sagen kann, was für unsere geplagte Welt lebenswichtig ist. Vielleicht zeigt sich hier ein Weg, wie die Stimme Jesu Christi durch diese Tradition heute sprechen kann. Ein Bericht über die Tagung mit der gemeinsamen „Erklärung“ der Beteiligten ist erschienen in: *Communio Viatorum*, 29, 1986, 181–184; dort auch der Vortrag von Donald F. Durnbaugh: *Characteristics of the Radical Reformation in Historical Perspective* (97–118).

Dennis Slabaugh

Wissenschaftliche Tagung zum Thema: „Die Täuferbewegung“ in Bozen

Anläßlich des 450. Todestages von Jakob Huter, führender Exponent der Tiroler Täufer, veranstaltete die Michael-Gaismair-Gesellschaft-Bozen vom 13. bis 14. Juni 1986 in Bozen eine wissenschaftliche Tagung zum Thema: „Die Täuferbewegung“.

Das Einleitungsreferat „Taufertum als religiöse und soziale Bewegung“ hielt Prof. Dr. *Hans-Jürgen Goertz* (Universität Hamburg), in dem er die

verschiedenen Entstehungszentren dieser Bewegung aufzeigte. Dr. *Karl-Heinz Kirchhoff* (Münster) legte in seinem Beitrag „Die Münsteraner Täufer“ den Schwerpunkt auf die Zusammenhänge zwischen dem dortigen Täuferum und seinen sozialrevolutionären Forderungen. Prof. Dr. *Rudolf Palme* (Universität Innsbruck) untersuchte in seinem Referat „Zum Tiroler Täuferum“ die soziale Basis der Täufer und die Bedingungen für die relativ starke Ausbreitung derselben in Tirol. Prof. Dr. *Attiglio Agnoletto* (Universität Mailand) setzte sich in seinem Vortrag über „Das Anti-Täuferum Philipp Melanchthons“ kritisch mit der Stellung des Reformators gegenüber der neuen sozialreligiösen Bewegung auseinander, während Frau Dr. *Giovanna Paolin* (Universität Triest) auf „Die Entwicklung des venetianischen Täuferums in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts“ und besonders auf die politische Haltung Venedigs gegenüber den Täufem einging. Die Referate werden, angereichert durch einen Beitrag von Prof. Dr. *Emidio Campi* (Universität Florenz) zum Thema: „Pilgram Marbeck zwischen Reformation und Spiritualismus“, demnächst in Buchform erscheinen.

Günther Pallaver

Täufer in Südtirol

Vom 4. bis 6. September 1986 fand in der Südtiroler Marktgemeinde St. Lorenzen eine wissenschaftliche Tagung „Täufer in Südtirol“ statt. Daß sich solch ein Ereignis gerade in St. Lorenzen abspielte, war kein Zufall, denn vor 450 Jahren starb der Täuferführer Jakob Huter in Innsbruck, der hier in Moos, einem Ortsteil von St. Lorenzen, geboren wurde. Bereits im März 1986 gedachte die Gemeinde Jakob Huters und ließ zur Erinnerung eine Gedenktafel an seinem Geburtshaus in Moos anbringen.

Die Tagung wurde vom Südtiroler Kulturinstitut, vom Tiroler Geschichtsverein, von der Gemeinde St. Lorenzen und dem Mennonitischen Geschichtsverein getragen. Geladen waren etwa fünfzig interessierte Gäste aus Österreich, Südtirol, der ČSSR sowie aus den USA und aus England. Ein Spruchband über der Ortseinfahrt mit der Aufschrift „Täufer in Südtirol“ und in der Umgebung ausgehängte Plakate lockten weitere neugierige Teilnehmer aus der Bevölkerung an. Vorträge zur allgemeinen kirchlichen und politischen Lage in Süd- und Nordtirol erhellten das Umfeld der Täuferbewegung im 16. Jahrhundert.